

Stadt Neckarsulm gedenkt der Stadtzerstörung am 1. März 1945

Veranstaltungsprogramm zum 75. Jahrestag

Unter dem Motto „75 Jahre Erinnern - 75 Jahre Frieden“ veranstaltet die Stadt Neckarsulm ein Programm zum Gedenken an die Stadtzerstörung am 1. März 1945. Ausstellungen in der Mediathek und der Volkshochschule, Zeitzeugengespräche und eine Autorinnenlesung wecken die Erinnerung an den verheerenden Bombenangriff, der die Innenstadt kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges zu großen Teilen zerstörte.

Der Gedenkmonat beginnt mit Glockengeläut und einem ökumenischen Gedenkgottesdienst am Sonntag, 1. März, dem 75. Jahrestag der Stadtzerstörung. Nachzulesen ist das komplette Programm in einem Faltblatt, das im Rathaus und in den städtischen Kultureinrichtungen ausliegt. Der Programmflyer wird zusätzlich im Neckarsulm Journal, Ausgabe Nr. 9, am 27. Februar abgedruckt.

In der Endphase des vom Deutschen Reich am 1. September 1939 begonnenen Zweiten Weltkriegs zerstörte am 1. März 1945 ein Luftangriff der amerikanischen Streitkräfte große Teile der Innenstadt Neckarsulms und Teile des Industriegebiets. Unterlagen US-amerikanischer Archive und Augenzeugenberichte geben noch heute wieder, was an diesem Tag geschah.

Am 1. März 1945, einem Donnerstag, starteten zwischen 9.30 und 11.00 Uhr vier Geschwader der 8. US Air Force von ihren Flugbasen im britischen East Anglia zu Angriffen auf Bruchsal, Reutlingen, Heilbronn, Göppingen und Neckarsulm.

Zwischen 14.31 und 14.37 Uhr warfen drei von Südosten kommende Jagdbombergeschwader 651 Sprengbomben und

330 Brandbombenbehälter (mit mehr als 36.000 Stabbrandbomben) über der Stadt ab. Eigentliches Ziel dieses Angriffs war das Industriegebiet mit seiner kriegswichtigen Industrie - die Firma Karl Schmidt wurde vollkommen, die NSU Werke AG zum Teil zerstört. Doch es traf besonders auch die Innenstadt, die zu mehr als 80 Prozent zerstört wurde.

Fast der ganze Stadtkern stand in Flammen und es dauerte lange, bis die Brände gelöscht waren, denn es gab zunächst zu wenig Löschwasser, weil auch das Wasserwerk zerstört wurde. 128 Menschen verloren ihr Leben. Manche der oft bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Toten konnten erst nach drei Wochen während der mühsamen Such- und Aufräumarbeiten geborgen werden. Auch mussten zahlreiche Blindgänger (Sprengbomben) entschärft werden - eine lebensgefährliche Arbeit, zu der man die Gefangenen des Konzentrationslagers Neckargartach zwang. Die verstreut liegenden Stabbrandbomben dagegen mussten Jugendliche aus Neckarsulm einsammeln.

Die Auswirkungen des Luftangriffs

Der Wiederaufbau der zerstörten Stadt sollte Jahre in Anspruch nehmen - viele historische Gebäude waren für immer verschwunden. Doch konnten das Stadtbild prägende Bauten wie zum Beispiel die katholische Stadtkirche St. Dionysius, die Große Kelter und das ehemalige Deutschordensschloss wieder aufgebaut werden. Fotografien von der am 1. März 1945 zerstörten Stadt führen uns die grausamen Folgen des Zweiten Weltkriegs für die Neckarsulmer Bevölkerung vor Augen. Sie



bringen uns aber auch ins Bewusstsein, welches Glück wir haben, heute in Frieden leben zu dürfen. Die Neckarsulmer Bevölkerung war Opfer dieses Angriffs. Sie hat in der Zeit des Dritten Reiches unter der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten und im Krieg viel Leid erlebt - besonders am 1. März und in der ers-

ten Aprilhälfte 1945, als es während des Einmarsches der amerikanischen Truppen zu Kämpfen mit den deutschen Truppen kam.

Geschichtliche Zusammenhänge und Auswirkungen auf die Gegenwart

Angesichts dieses Leides dürfen aber die historischen Tatsachen nicht aus den Augen verloren werden: Oft noch schlimmer als Neckarsulm erging es zuvor vielen Städten im Ausland, die durch die Angriffe der deutschen Luftwaffe zerstört wurden sowie anderen deutschen Städten. Vergessen dürfen wir auch nicht, wo die Hauptursache für dieses Leid liegt: Die von Beginn an aggressive Außenpolitik des Deutschen Reichs hat nach dem Einmarsch in Österreich und der Besetzung der Tschechoslowakei mit dem Angriff auf Polen am 1. September 1939 den Zweiten Weltkrieg begonnen.

Auch heute werden noch Kriege geführt. Die vor 75 Jahren erfolgte Zerstörung Neckarsulms liegt nicht so weit weg, wie es uns erscheinen mag. Es ist auch ein Trugschluss zu glauben, man könne unter diese Epoche der deutschen Geschichte, die zwölf Jahre dauernde nationalsozialistische Diktatur und den Zweiten Weltkrieg, einen Schlussstrich ziehen. Die Geschichte kennt keine solchen Schlussstriche, Geschichte ist ein Prozess aus Entwicklungen, dessen Zäsuren oft erst aus



*Blick auf die zerstörte Altstadt von der Viktorshöhe aus: Im Vordergrund links die Reste des Fischelschen Hauses und des Gasthofs „Prinz Carl“; im Hintergrund (v.l.n.r.): Große Kelter, Rathaus, St. Dionysius und das Deutschordensschloss.
Foto: Stadtarchiv*

zeitlichem Abstand erkannt werden. Jede Epoche, ganz bestimmt auch die über ein halbes Jahrhundert zurückliegende Zeit der nationalsozialistischen Diktatur und des Zweiten Weltkriegs, wirkt im Denken und Fühlen der Menschen über Generationen weiter. Dies zeigen aktuelle Forschungen über Menschen, die Krieg, Verfolgung während des Dritten Reichs oder Flucht erleben mussten sowie deren

Nachkommen. Gerade für diejenigen, die das Glück hatten, diese Zeit nicht erleben zu müssen, lohnt sich eine Auseinandersetzung mit ihr und mit der Frage, wie es dazu kommen konnte. Die Geschichte des Dritten Reichs, ihre Urheber und Folgen muss man kennen, um sich gegen ihre Auswirkungen zu wehren, die bis in die Gegenwart reichen.

(Barbara Löslein/snp)